

Fahrzeugbegleiter im öffentlichen Verkehr - WupperScouts



Fahrzeugbegleiter im öffentlichen Verkehr - WupperScouts

Problembeschreibung:

Die Fahrt mit Bus und Bahn ist nach wie vor die sicherste Form der Mobilität und entsprechend viele Schülerinnen und Schüler nutzen täglich die Verkehrsmittel der Wuppertaler Stadtwerke AG für ihren Schulweg. Vor dem Hintergrund allgemein erhöhter Gewaltbereitschaft und zunehmender aggressiver Auseinandersetzungen unter Kindern und Jugendlichen, kommt es im Schülerverkehr immer wieder zu Konflikten. Neben der Gefährdung der Gesundheit der Kinder und Jugendlichen, sowie der Belästigung anderer ÖPNV-Kunden und der damit verbundenen abschreckenden Auswirkungen, sind die Kosten für die Beseitigung der Vandalismusschäden unangenehme Folgen dieser Problematik für die Verkehrsunternehmen.

Auf Grund dieser Entwicklung wurde eine pädagogische Maßnahme entwickelt, die die Schülerinnen und Schüler unterstützt, ihre Konflikte gewaltfrei und konstruktiv zu lösen. Hierbei handelt es sich um das Projekt Fahrzeugbegleiter, in Wuppertal - WupperScouts - genannt.

Beschreibung der Kampagne / Maßnahme:

WupperScouts sind Schülerinnen und Schüler die auf ihrem täglichen Schulweg in Bus und Schwebbahn Konflikte zwischen ihren meist gleichaltrigen Mitschülerinnen und Mitschüler gewaltfrei lösen. Dazu zählt, dass sie bei Beschädigungen von Sitzen und Scheiben ihre Meinung äußern, sich um Rangeleien beim Einstieg kümmern, auf die Gleichberechtigung der Kleineren bei der Sitzplatzsuche achten und vieles mehr. WupperScouts sind Vermittler zwischen Fahrpersonal und ihren Mitschülerinnen und Mitschüler, dabei aber keinesfalls "Hilfssheriffs", "Sicherheitskräfte" oder "Ersatzkontrolleure". Sie gehen ehrenamtlich und freiwillig auf Tour und sind nur im Team unterwegs. Sie sollen "überzeugen statt petzen". Die WupperScouts zeigen Zivilcourage und gehen aktiv gegen Vandalismus und Gewalt vor, ohne sich in selbst in Gefahr zu begeben. Ziel des Projektes ist es, die Schulwegsicherheit zu erhöhen und das Klima in Bus und Schwebbahn dauerhaft zu verbessern.

Die Schülerinnen und Schüler können nur durch eine fundierte Ausbildung in Bussen und Bahnen einen positiven Einfluss auf das Verhalten ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler nehmen. Die Mobilitätsberater/in der Wuppertaler Stadtwerke und Beamte der Polizei Wuppertal -Kommissariat Vorbeugung - bilden die WupperScouts über mehrere Wochen intensiv aus. Teils theoretisch, jedoch überwiegend im Rollenspiel lernen die Schülerinnen und Schüler, Probleme und Konflikte gewaltfrei zu lösen. Neutrales Verhalten ist dabei ebenso gefragt, wie aktives Zuhören, bewusst eingesetzte Körpersprache und sicheres Auftreten.

Wer ist die treibende Kraft hinter der Maßnahme / Kampagne? Wer hat den Nutzen?

Das Gewaltpräventionsprojekt vereint die Interessen des Verkehrsunternehmens, der Schule und der Polizei. Mit der Einführung des Projektes werden folgende Ziele verfolgt:

Vorbildlichen Umsetzungen – Fahrzeugbegleiter im öffentlichen Verkehr - WupperScouts

2

- · Imagegewinn
- · Einnahmesteigerung
- · Kundengewinnung (Schulweg wird mit Bus & Bahn zurückgelegt)
- · Zufriedenheit des Fahrpersonals - Motivation -
- · Qualitätssteigerung für alle ÖPNV Kunden
- · Reduzierung von Beschwerden
- · Reduzierung von Sachbeschädigungen in Verkehrsmitteln
- · Erhöhung der Sicherheit auf dem Schulweg
- · Vermeidung von Verkehrsunfällen in Zusammenhang mit dem ÖPNV
- · Steigerung des Selbstvertrauens und der Selbstbewusstsein
- · Vorteile bei der Ausbildungsplatzsuche
- · Erhöhung des Verantwortungsbewusstseins
- · Förderung der Zivilcourage
- · Förderung des Verständnisses zwischen den Generationen
- · Erlernen sozialer Kompetenz
- · Reduzierung von Straftaten.

Für Verkehrsunternehmen ist der betriebswirtschaftliche Aspekt von besonderer Bedeutung. Zu klären wäre allerdings, ob der Nutzen unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten die entstehenden Kosten deckt oder gar überschreitet. Der volkswirtschaftliche Nutzen wird unter anderem dadurch erzielt, dass soziale Verhaltensweisen geschult werden. Neben der bewussten Verkehrsmittelwahl wird den Kindern und Jugendlichen Zivilcourage und die Übernahme von ehrenamtlichen Tätigkeiten und Verantwortung näher gebracht. Ein weiterer wesentlicher Vorteil für die Gesellschaft liegt in dem Potential, Verkehrsunfälle mit Kindern und Jugendlichen zu vermeiden.

Mit dem Projekt WupperScout ist eine große PR Wirkung zu erwarten. Zahlreiche Berichte in der regionalen und überregionalen Presse aus der Vergangenheit, zeigen das große Interesse der Medien und der Gesellschaft an diesem Projekt.



Ergebnisse:

Das Projekt wurde erstmals am 01.03.2004 an der Erich Fried Gesamtschule in Wuppertal Ronsdorf eingeführt. 15 Schülerinnen und Schüler wurden als WupperScouts ausgebildet. Im November 2004 beginnt die zweite Ausbildungsstaffel an der oben genannten Gesamtschule mit Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe.

Ferner ist geplant das Projekt im Frühjahr 2005 an einer zweiten Schule in Wuppertal einzuführen und eine dritte Schule hat bereits ihr Interesse am Projekt bekundet. Die bisher ausgebildeten WupperScouts sind engagiert bei der Sache und geben dem Projekt gute Noten. Sie berichten, dass der "Einsatz" Spaß macht und sie lernen, fair miteinander umzugehen und sich gegenseitig zu respektieren.

Ergebnisse

Das Projekt wurde 1998 in Bochum eingeführt und hat sich nach sechs Jahren längst bewährt. Die Vandalismusschäden konnten in Bussen und Betriebseinrichtungen der BOGESTRA um jährlich 120.000 € reduziert werden.

Die Anzahl der Beschwerden im Schülerverkehr liegen bei Null. Die Fahrerinnen und Fahrer haben in den engagierten Schülerinnen und Schüler zuverlässige Ansprechpartner gefunden, die sie bei ihrer Arbeit sinnvoll unterstützen. Mittlerweile ist das Projekt in vielen Städten der Bundesrepublik Deutschland erfolgreich umgesetzt worden.

Günstige Voraussetzungen / Barrieren:

Kriterien und Erfolgsfaktoren:

Für alle beteiligten Projektpartner ist das wichtigste Kriterium, sich darauf zu verständigen, dass das Projekt ökonomisch und nur dann sinnvoll ist, wenn es über einen längeren oder unbefristeten Zeitraum durchgeführt wird. Das Projekt WupperScouts erzielt mittlerweile nachhaltige Erfolge. Die ausgebildeten Schülerinnen und Schüler sorgen für mehr Sicherheit und eine bessere Atmosphäre auf dem Schulweg. Die zu WupperScouts ausgebildeten Schülerinnen und Schüler treten selbstbewusster auf und zeigen Zivilcourage. Sie sind motiviert und fördern eine positive Kommunikation im täglichen Schülerverkehr. Die WupperScouts engagieren sich gesellschaftlich und erwerben soziale Kompetenz.

Für das Verkehrsunternehmen bieten sich mehr Prävention vor Vandalismusschäden. Die Anwesenheit eines WupperScouts bedeutet für die Fahrerinnen und Fahrer eine enorme Entlastung ihres durch Staus und Zeitdruck bereits stressigen Jobs. Gleichzeitig werden Toleranz und ein besseres Verständnis für die Erfordernisse des ÖPNV gefördert. Dahinter steht die Überzeugung, dass Erwachsene eher bereit sind Bus und Bahn zu nutzen, wenn sie in ihrer Kindheit und Jugend positive Erfahrung mit dem ÖPNV gemacht haben.

Mögliche Barrieren:

Die Problematik besteht darin, dass das Projekt auf der einen Seite als sinnvoll und wichtig anerkannt wird, aber auf der anderen Seite dem allgemeinen Sparzwang als erstes zum Opfer fallen kann. Bei einem Projekt, wie oben beschrieben, kann nicht mit kurzfristigem und monetärem Erfolg kalkuliert werden. Insbesondere die gesellschaftlichen Veränderungen, welche durch die WupperScouts entstehen, bedürfen viel Zeit, Engagement und Personalressourcen.

Schritte zur Umsetzung – Häufig gestellte Fragen:

Schritte zur Umsetzung:

1. Evaluation des Verkehrsunternehmens
 - Vandalismusschäden
 - Beschwerdemanagement
 - Unfallzahlen
 - Kundenzufriedenheit
 - Fahrpersonal
 - Schüler
 - Eltern
 - Lehrer
2. Akquisition Projektpartner - Polizei und Schule -
3. Festlegen der Aufgaben und Zuständigkeiten der Projektpartner
4. Auswahl der Schülerinnen und Schüler
5. Ausbildung
6. Erlebnistag
7. Reflexion.

Zeitplan / Dauer der Umsetzung:

Für die Initiierung und Einführung des Projektes sind mindestens 18 Monate erforderlich. Ziel ist es, in den nächsten vier Jahren ca. 200 WupperScouts auszubilden.

Häufig gestellte Fragen:

- Was bekommen die SchülerInnen dafür?
- Warum sollen Kinder das machen?
- Ersetzen die Schülerinnen und Schüler die Sicherheitskräfte?
- Sollen die Schülerinnen und Schüler die BusfahrerInnen kontrollieren?
- Nach welchen Kriterien werden die Schülerinnen und Schüler ausgewählt?
- Wie viele Schulen sollen am Projekt teilnehmen?
- Wo werden die WupperScouts eingesetzt?
- Wie haben die Eltern reagiert?
- Wie sind die WupperScouts versichert?
- Wie ist das Fahrpersonal im Projekt eingebunden?
- Beziehen sich die Vandalismusschäden ausschließlich auf den Schülerverkehr?

Beispiele:

Die positive Entwicklung des Projektes hat dazu geführt, dass sehr viele Verkehrsunternehmen, Kommunen sowie Gemeinden das Fahrzeugbegleiterprojekt anbieten und durchführen.

Kosten / Nutzen:

Die Kosten für die Ausbildung der WupperScouts und die damit verbundenen Personalkosten für Trainer, werden von allen Projektbeteiligten selbst finanziert. Kosten für Marketing, Logistik und Öffentlichkeitsarbeit werden vom Verkehrsunternehmen selbst getragen.

Beigelegte Photos / Diagramme / Abbildungen:

Wer hat das Photo gemacht? / Wer ist der Urheber der Abbildung / des Diagramms? /
Originalquellenangabe!!!

Link und /oder Veröffentlichung für mehr Informationen

Unter Google - Sachbegriff "Fahrzeugbegleiter" - oder unter www.wsw-online.de erhalten Sie
weitere Informationen.